

Klaus Udo Etrich  
Christine Etrich

# Verhaltensbeobachtungsbogen für Vorschulkinder (VBB-VK)



**Cuvillier Verlag Göttingen**  
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag

**Klaus Udo Etrich**

**Christine Etrich**

**Verhaltensbeobachtungsbogen  
für Vorschulkinder (VBB-VK)**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Aufl. - Göttingen : Cuvillier, 2010

978-3-86955-334-4

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2010

Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen

Telefon: 0551-54724-0

Telefax: 0551-54724-21

[www.cuvillier.de](http://www.cuvillier.de)

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

1. Auflage, 2010

Gedruckt auf säurefreiem Papier

978-3-86955-334-4

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>1 Anliegen und Zielstellung</b> .....	5
<b>1.1 Einordnung des VBB-VK in die Einschulungsuntersuchung (U9)</b> .....	5
<b>1.2 Zielstellung des VBB-VK</b> .....	13
<b>2 Darstellung des Verfahrens</b> .....	17
<b>2.1 Entstehung und Aufbau des VBB-VK</b> .....	17
<b>2.2 Hinweise zur Anwendung</b> .....	24
<b>2.2.1 Anwendung des VBB-VK als Screeningverfahren</b> .....	24
<b>2.2.2 Anwendung des VBB-VK als ergänzendes diagnostisches Verfahren</b> .....	25
<b>2.3 Zur Auswertung</b> .....	25
<b>2.3.1 Bestimmung des Symptomwertes der Antwortkategorien</b> ....	26
<b>2.3.2 Ermittlung von entwicklungsgefährdeten Vorschulkindern</b> ...	28
<b>2.3.3 Ermittlung interventionsbedürftiger Verhaltensbereiche</b> .....	30
<b>2.3.4 Analyse des Itempools</b> .....	32
<b>2.3.5 Technische Hinweise zur Auswertung</b> .....	33
<b>3. Gütekriterien zum VBB-VK</b> .....	35
<b>3.1 Häufigkeits- und Trennschärfenanalyse</b> .....	37
<b>3.2 Analysen der Reliabilität</b> .....	47
<b>3.3 Zur Validität des VBB-VK</b> .....	52
<b>3.3.1 Ergebnisse des Extremgruppenvergleichs</b> .....	52
<b>3.3.2 Ergebnisse korrelationsstatistischer Analysen</b> .....	54
<b>3.3.3 Faktorielle Gültigkeitsuntersuchungen</b> .....	62
<b>3.3.4 Ergebnisse der Normüberprüfung</b> .....	65
<b>4. Erfahrungen und Fallbeispiele</b> .....	69
<b>4.1 Spezielle Stichprobenvergleiche</b> .....	69
<b>4.1.1 Geschlechterdifferenzen im VBB-VK</b> .....	69
<b>4.1.2 Altersdifferenzen im VBB-VK</b> .....	71
<b>4.2 Erfahrungen mit dem VBB-VK aus der Erfassung eines Einschulungsjahrganges</b> .....	72
<b>4.3 Fallbeispiele</b> .....	74
<b>5. Zusammenfassung</b> .....	77
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	79
<b>Anhang I: Tabellen</b> .....	85
<b>Tab. I: Transformation der Antwortkategorien in Standardwerte bzw. Symptomwerte für die Fragen des VBB-VK</b> .....	85
<b>Tab. II: Transformation der Rohwerte in Standardwerte bzw. Symptomwerte für die Merkmalsbereiche des VBB-VK</b> .....	85
<b>Anhang II (als CD):</b> .....	85



## Vorwort

Beim Verhaltensbeobachtungsbogen für Vorschulkinder (VBB-VK) handelt es sich um die überarbeitete Fassung des Kinderbeobachtungsbogens (KBB) von Ettrich aus dem Jahre 1985. Dieses Verfahren hat in der ehemaligen DDR und auch in den alten Bundesländern in der psychodiagnostischen Praxis gute Aufnahme gefunden, so dass die Bitte an uns herangetragen wurde, das Verfahren zu überarbeiten und mit neueren Ergebnissen zur Reliabilität und Validität anzureichern.

Das Verfahren war und ist vor allem zur Anwendung bei der psychoprophylaktischen gesundheitlichen Betreuung unserer Kinder bestimmt. Es zielt darauf ab, psychisch entwicklungsgefährdete Kinder bereits vor dem Schuleintritt zu erkennen, um sie dann einer weiterführenden differenzialdiagnostischen Untersuchung und ggf. einer darauf aufbauenden Behandlung zuzuführen.

Das Verfahren objektiviert Beobachtungen von Kindergärtnerinnen über die von ihnen betreuten Kinder und ermöglicht es, diese Informationen für die Beurteilung des Entwicklungsstandes im Hinblick auf die Bewältigung schulischer Anforderungen zu nutzen.

Bei den Arbeiten am VBB-VK haben wir uns vor allem um Praktikabilität bei Anwendung und Auswertung bemüht, ohne dabei wichtige statistische Erfordernisse außer Acht zu lassen.

Dies führte uns unter Berücksichtigung unterschiedlicher diagnostischer Ziele zu einem dreistufigen Auswertungssystem.

- Die erste Stufe dient allgemein der Identifikation von entwicklungsgefährdeten Vorschulkindern.
- Die zweite Stufe liefert Einsichten zur Differenzialdiagnostik und ggf. Therapieplanung.

- Die dritte Stufe geht auf die Erschließung kompensatorischer Fähigkeiten (Ressourcen) und auf die Festlegung therapeutischer Teilziele ein.

Über die Möglichkeiten, psychisch entwicklungsgefährdete Kinder im Rahmen der prophylaktischen Gesundheitskontrolle zu erkennen, trägt die Anwendung des Verhaltensbeobachtungsbogens mit dazu bei, die verfügbare psychodiagnostische und psychotherapeutische Kapazität im Interesse der Gesunderhaltung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder effektiver zu nutzen.

In die Normierung gingen die Befunde von 1024 Kindern ein. Damit ist eine beachtliche Urteilersicherheit gegeben.

An dieser Stelle möchten wir uns für die aktive Unterstützung der Entwicklungsarbeiten bei allen ganz herzlich bedanken, die sich mit Engagement der psychischen Gesundheit unserer Heranwachsenden widmen und dabei im Verhaltensbeobachtungsbogen eine unverzichtbare Unterstützung sahen und sehen.

Unser Dank den gilt auch den zahlreichen Erzieherinnen, Ärzten und Psychologen, die durch ihre Mitarbeit das Gelingen der Überarbeitung dieses Diagnostikums förderten.

Leipzig, Mai 2010

Christine Ettrich

Klaus Udo Ettrich

# 1 Anliegen und Zielstellung

## 1.1 Einordnung des VBB-VK in die Einschulungsuntersuchung (U9)

In der kinderpsychologischen, pädiatrischen und kinderpsychiatrischen Sprechstunde gehört die Beurteilung der Schulfähigkeit oder Schulreife zu einer häufigen und gleichzeitig schwierigen Aufgabenstellung. Dies gilt auch heute noch, obwohl in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Anstrengungen zur Verbesserung der Schulfähigkeits- bzw. Schulreifeuntersuchung und zur Verbesserung der Einschulungspraxis unternommen wurden. Erfreulich ist, dass neben klinisch-psychologischen und medizinischen Arbeiten auch die Anzahl speziell pädagogisch orientierter Arbeiten zu dieser Problematik deutlich zugenommen hat (Meyer, 1992; Kammermeyer, 2000; Hopf, Zill-Sahm und Franken, 2004).

Meyer (1992) wendet sich direkt an die Eltern und versucht diese zu einer lustbetonten Vorbereitung auf den Schulalltag ihrer Kinder zu bewegen, indem sie den Eltern anschauliche Beispiele für die gezielte Beschäftigung mit ihren Kindern gibt.

Kammermeyer (2000) setzt sich grundlegend mit dem Konstrukt **Schulfähigkeit** auseinander. Sie untersucht empirisch mittels Erzieher- und Lehrerurteilen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zur Selbstständigkeit der Kinder sowie mit Bewertungen der Leistungen in Lesen und Mathematik in der Mitte und am Ende der ersten Klasse die diagnostische und prognostische Kompetenz der Lehrer und Erzieher für die Beurteilung der Schulfähigkeit. Bei allem Verständnis für das Anliegen dieser Arbeit ist festzuhalten, dass die mitgeteilten Korrelationen das Niveau von Untersuchungen durch Schuleingangstests nicht erreichen.

Die Arbeit von Hopf, Zill-Sahm und Franken (2004) erwähnen wir deshalb, weil sie auf die Verbesserung der Kooperation von Kindergarten und Grundschule orientiert ist, um unter Einbeziehung der Eltern die Entwicklungsaufgabe „Einschulung“ für die Kinder möglichst problemlos zu gestalten. Die Autoren vertreten die Ansicht, dass Schulfähigkeit als Eingangsvoraussetzung nicht gefordert werden kann, sondern erst in der Schule zu entwickeln ist. Eine Ansicht, die zwar modern klingt, aber nicht von allen Fachleuten und Eltern geteilt wird. Mittels eines Satzes von Evaluationsbögen werden u. a. der Kontakt von Kindergartenleitung und Schulleitung, der Informationsaustausch beider Institutionen, die tatsächlichen Kontakte von Erzieherinnen, Lehrerinnen und Lehrern, die Personen bzw. Institutionen und Verfahren, die an der Schulfähigkeitsfeststellung beteiligt sind, erfasst. Treffen mit den Eltern werden bewertet und sollen den Prozess der Einschulung allen Beteiligten bewusst machen und damit erleichtern.

Egal, wie die Eingangsbedingungen der Schulen gestaltet werden, ist es auch eine ethische Aufgabe, Kinder, die den Anforderungen des „Systems“ nicht- noch nicht - gerecht werden, vor Überforderungen zu schützen und ihnen entsprechende Hilfen zu vermitteln. In grundlegenden Diskussionen und durch empirische Arbeiten zu dieser Problematik ist es gelungen, die Ziele der Schulfähigkeitsbeurteilung, das organisatorische Vorgehen und das spezifische diagnostische Inventar weiter zu präzisieren. Dieser Verlauf ist exemplarisch anhand der nachfolgend aufgeführten Arbeiten gut nachvollziehbar (Guthke, 1965 a, b; Witzlack, 1967; Diedrich, Ettrich, Guthke 1972; Ettrich und Guthke, 1972; Gutjahr, 1974; Hetzer und Tent, 1994; Jäger et al., 1994; Schenk-Danziger, 1998 und Barth, 2005).

Baumann (2002) führt zur U9 aus, dass vom Kinder- und Jugendmediziner neben der Erhebung des somatischen Status (Mundhöhle und Zäh-

ne, Augen und Visus, Ohren und Gehör, Atmung, Herz und Kreislauf, Abdomen und Genitale, Bewegungsapparat und Rücken) auch die psychische Entwicklung bewertet werden muss, und zwar in den Bereichen

**- Psychomotorische Entwicklung:**

- Spielen mit anderen Kindern
- sich auf das Spiel konzentrieren können
- Befolgen von Spielregeln
- selbstständiges Ankleiden
- Werkreife vorhanden
- bei Tag und Nacht trocken:

**- Sprache:**

- spricht grammatisch richtig
- bildet korrekt Sätze und Satzgefüge
- keine Lautbildungsfehler (bis auf s/sch-Laute)
- großer Wortschatz
- kann Funktionen von z.B. Uhr oder Radio erklären
- Mengenbegriff und Mengenkonstanz
- Handlungsablauf in Binet-Bildern erfassen

**- Neuromotorik:**

- fährt Zweirad
- geht blind auf einer Linie
- Einbeinstand (>10 Sekunden)

Schenk-Danziger (1998) schlägt einen eigenen Kriterienkatalog vor, der sich weitgehend mit den Kriterien der U9 deckt und als planmäßig orga-